

Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenems schreibt an den Fürstabt von Kempten, dass er sich ohne kaiserlichen Befehl weigert flüchtige Untertanen in seine Herrschaften zurückkehren zu lassen. Kop. Vaduz 1681 September 23, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Ant. 96/1, fol. 29r–30v.

[fol. 29r] Nr. 2.

Hochwürdiger fürst, gnädiger herr¹, etc.

Ich will nit zweiffen, es werden dero hoffrath und landtrichter, juncker von Bürckh, und herr Motz, nebens überlifern der von meinen beamten in puncto magiae² erhebtten actis auch gehorsamb hinderbracht haben, wie das mir aus erheblichen ursachen höchst beschwerlich fallen wollen, jene aus dem landt entwichene persohnen bis zu volligen ausstrag der sachen ferner in der gravschaft zue gedulden und das umb so vil mehr, weilen ich besorget, es zwischen meinen underthanen und ermelten flüchtigen immerzu gefärlische händl abgeben und sie in offnen, ehrlichen zuesamenkhünften, als auch in der kürchen bey creützgängen und opferung ein ander nit wol leiden werden wollen, so sich dan nun würcklich verdrüesslich genug zaiget, und ich dißhalber mit altägigen klagten sowol von meine underthanen, als auch gaistlichen cum repraesentatione scandali molestiert³ würde, absonderlichen aber underfangen sich die 2 prüeder, als Michel und Johannes, der aus der gefängnus entrunnenen Maria Eberlin⁴, so aus beygeschlossenen abschrüft des prothocolli de dato 15. et 22. Septembris mit mehrerm zu ersehen, solliche händel anzustellen, die übels consequentias⁵ nach sich ziehen und mir zu übertragen unleidentlich fallen wollen.

[fol. 29v] Wan aber das allergnädigste rescriptum⁶ von ihro mayestät meinem allergnädigsten kayser⁷, etc., de salvo ipsorum conductum⁸, noch weniger das sie ihre güetter wieder beziehen, nutzen, auch darmit nach ihrem gefallen schalten und walten sollen, expresse⁹ nichts meldet und ihro hochfürstlich gnaden als hierinnfals allergnädigst ernamster commissarius in ihrer intimation¹⁰ noch auch per subdelegatos¹¹ dißhalber kaine erinnerung, noch anregung gethan.

Als will ich auch glauben, das ihro mayestät allergnädigste intention¹² niemalen dahin gangen, mich vor austrag der sachen umb so schlechter leüthe willen mit so unerträglichen und höchst disreputierlichen¹³ last zue belästigen und meine underthanen in einen so unruhigen stand zue setzen. Hofe demenach nit übel zu handeln, da zu verhüettung grösserer ungelegenheiten, auch wol gar besorgenden todtschlägen ich mehrermelte fugitivos¹⁴ bis auf fernere verordnung wider aus der gravschaft weise, ich mag ihnen meiners thails entlich salvum conductum in der nachbarschaft, wo sie ihn auch finden mögen, gar wol gunnen, in meinem territorio aber, da ich

¹ Rupert von Bodman (1646–1728) war von 1678 bis 1728 Fürstabt von Kempten. Vgl. Otto SEGER, *Rupert von Bodman, Fürstabt von Kempten, in seinem Wirken für unser Land*. In: *Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz 1978*; Paul VOGT, *Der 18. Januar 1699 – Wendepunkt in unserer Geschichte?* In: *Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz 1999*.

² „in puncto magiae“: wegen Zauberei.

³ „cum repraesentatione scandali molestiert“: mit der Vorlage eines Ärgernis belästigt.

⁴ Eberle. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER Herbert HILBE (Bearbeiter), LNB. *Die Personennamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 3., Vaduz 2008, S. 179–181.

⁵ Folgen.

⁶ Befehl.

⁷ Leopold I. (9. Juni 1640–5. Mai 1705) aus dem Hause Habsburg, war von 1658 bis 1705 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (ab 1655), Böhmen (ab 1656), Kroatien und Slawonien (ab 1657). Vgl. Kerry R. J. TATTERSALL, *Leopold I.*, Wien 2003.

⁸ „de salvo ipsorum conductum“: für (über) deren sicheres Geleit.

⁹ ausdrücklich.

¹⁰ Bekanntmachung; Mitteilung.

¹¹ durch die Unterabgeordneten.

¹² Absicht.

¹³ rufschädigenden.

¹⁴ Flüchtigen.

und meine amtleüth vor solch desperierten¹⁵ leüthen bey tag und nacht in gefahr lebens stunden, hoffe ich, werde und solle man mich darmit nit beschweren, etc.

Ich will aber zu allerunderthänigisten ehren ihro mayestät in der sach nit verfahren, ehe und bevor mich [fol. 30r] diselbe bey einer hochansehnlichen kayserlichen commission, etc., rathes erhollet habe und gleichwie ich ganz nictes unbilliches und anderes, als die erhaltung meiner reputation¹⁶, auch ruhestandt der underthanen suche, als zweifle nit, ihro hochfürstlich gnaden von selbsten geneigt sein werden, zu deme, was ich verlange, zu verhelffen und mehrangezogene flüchtige bis auff fernere allergnädigste kayserliche verordnung von commissions wegen aus meinem territorio zu verschaffen. So ich vor eine sonder gnad erkennen und selbige kräften nach zu erwidrigen mich befeissen würde.

Entzwischen aber und in erwartung zuruckbringender beliebiger antwurth verbleibe.

Ihro fürstlichen gnaden.

Vaduz, den 23. Septembris 1681.

Gehorsamer diener.

Ferdinand Carl Frantz, grav zu Vaduz¹⁷, etc.

[fol. 30v] [Dorsalvermerk]

Copia schreibens.

Ihro fürstlichen gnaden zu Kempten, etc., von herren graven Ferdinand Carl Frantzen, graven zu Hohenembs und Vaduz, etc. De dato Vaduz, den 23. Septembris 1681.

Nr. 2

¹⁵ verzweifelten.

¹⁶ guten Rufs.

¹⁷ Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenems (29. Dezember 1650–18. Februar 1686) war der älteste Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Landgräfin von Fürstenberg, (gest. am 18. Februar 1670). Er war seit 1674 verb. mit Maria Jakobaea Ensebia, Reichserbtruchsesse von Waldburg-Wolfegg (gest. 1693). Vgl. Fürstabt Rupert von Kempten an Kaiser Leopold I., *Ausf., Stift Kempten 1686 Februar 25*, ÖStA, HHStA, RHR, *Judicialia*, Den. Rec. 262/1, fol. 18r–22v, hier 18v; *Extrakt des Heiratsbriefes*, Kop., o. O. 1674 April 16, ebda. 266/4, unfol.; Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 111; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universalexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Hi–Hz, Leipzig 1739, S. 526.